

Wahljahr

Die Ankündigung von Samy Velu, Vorsitzender des Malaysian Indian Congress (MIC), daß seine Party ihren Jahreskongreß sechs Monate früher abhalten werde als geplant, hat die Spekulationen über den Zeitpunkt der Wahlen ins Kraut schießen lassen. Einige sagen, dies deute daraufhin, daß Wahlen im Sommer stattfinden werden. Andere bleiben bei April. Wann immer sie abgehalten werden, die anhaltend prosperierende Wirtschaft, das hohe Ansehen des Premierministers Mahathir Mohamad in der Bevölkerung und das in den vergangenen Jahren erreichte positive internationale Profil Malaysias wird der Regierungskoalition der Nationalen Front (Barisan Nasional = BN) einen überzeugenden Sieg sichern. Die Oppositionsparteien konzentrieren sich darauf, Verluste möglichst gering zu halten. Diesmal werden sie jeweils einzeln in den Wahlkampf ziehen, nachdem kürzlich die Gagasan Rakyat, eine Koalition von Oppositionsparteien, die zu den letzten Wahlen ein gemeinsames Manifest veröffentlicht hatten, sich aufgelöst hatte.

Aber nach gut malaysischer Art brodelt die Gerüchteküche, und die Aufmerksamkeit konzentriert sich auf die parteiinternen Auseinandersetzungen in der größten Partei der Regierungskoalition, UMNO Baru. Nach einer Bemerkung Mahathirs auf dem letzten UMNO-Parteitag im November 1994, mit der er die Delegierten "vor

dem Brutus unter uns" warnte, vermehrten sich Spekulationen darüber, wie beunruhigt Mahathir über seinen Stellvertreter, Anwar Ibrahim, und insbesondere über Anwars Anhänger sei, wie weit er gegen sie angehen würde und wie lange er an seinem Posten als Premierminister festhalten würde.

Der Bericht einer ausländischen Zeitung, daß der Rückgang der Börse auf die Intention Mahathirs, einen zweiten stellvertretenden Premierminister zu ernennen, zurückzuführen sei, wurde schnell von allen Beteiligten zurückgewiesen. Anwar sagte dazu, es handele sich um eine "ausländische Verschwörung". Mahathir habe gesagt, er höre zum ersten mal davon und habe witzelnd gefragt, ob irgendjemand Vorschläge für mögliche Kandidaten hätte. Drei Wochen später schien es Mahathir offensichtlich für nötig zu halten, vorhandene Zweifel über sein gutes Verhältnis zu Anwar durch die Hinweis zu zerstreuen, daß er sich mindestens drei mal in der Woche mit Anwar treffe, um mit ihm direkt über die Regierungspolitik und neue Pläne zu sprechen. Dieser Aussage wurde in den malaysischen Medien große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Veröffentlichung der Wählerlisten und das Abschließen der Kandidatenlisten von UMNO Baru und der anderen Parteien der BN wird das Vorgeplänkel beenden. Fast eine halbe Million erstmals Wahlberechtigte wurden registriert. Mahathirs Ankündi-



Mahathir und Anwar: Arbeiten sie gegeneinander?

aus: AW v. 21.12.94, S. 25

gung Anfang Januar, daß die Kandidatenliste von UMNO Baru nur noch vom Parteivorstand bestätigt werden müsse, wurde sowohl als Indiz gewertet, daß die Partei für die Wahlen bereit sei, aber ironischerweise auch als Nahrung für einige Spekulationen genommen, daß der Premierminister eigentlich unglücklich über die Liste sei, auf der Namen, die Anwar nahestehen, dominierten. Es gab einige Vermutungen, die von Anwar als skurril abgetan wurden, daß die Wahlen verzögert werden sollen, um Mahathir Zeit zu lassen, die Liste zu korrigieren und den Einfluß von Anwars Leuten, wie er auf dem letzten Parteitag deutlich wurde, zu verringern.

Inzwischen haben Sprecher von UMNO Baru mit Angriffen auf die Parti Islam Malaysia (PAS) begonnen, die Oppositionspartei, die bei den letzten Wahlen die Landesregierung

im Bundesstaat Kelantan von UMNO Baru übernommen hatte. Als eines der Hauptziele der Wahlen wird von UMNO die Rückgewinnung Kelantans gesehen. Der Angriff richtet sich auf den Gebrauch des Wortes Islam im Parteinamen von PAS, was die Regierung als unislamisch ansieht und für einen Affront gegen die Erhabenheit des Islams hält. Ferner konzentriert er sich auf die Verhaftung des stellvertretenden Vorsitzenden der PAS-Jugendorganisation, Mohamed Sabu, wegen angeblichen *khalwat*, Annäherung an eine verheiratete Frau, ein Verstoß gegen die islamische *sharia*, welches die PAS selber erst im November 1993 eingeführt hatte. Mohamed ist Abgeordneter im Bundesparlament für Kelantan.

vgl. *Bemama* 7. u. 28.12.94, 8.1.95; *FEER* 8.12.94 S.22ff, 16.2.95 S.20

Regionale Entwicklung und Wachstumsdreiecke

Die Bemühungen der malaysischen Regierung, ein Wachstumsdreieck in der Region zu fördern und zu entwickeln, halten an. Etwa 30 Übereinkommen mit einem Gesamtwert von M\$ 2 Mrd. wurden im Dezember bei einem Treffen zum Indonesien-Malaysia-Thailand-Wachstumsdreieck unterzeichnet.

Auch der Ost-ASEAN Wachstumsregion (EAGA), die die Zusammenarbeit Malaysias, Bruneis, der Philippinen und Indonesiens betrifft, wurde Unterstützung zugesagt. Der malaysische Bundesstaat Sabah liegt geographisch beson-

ders günstig, um von der EAGA zu profitieren, und hat angekündigt, er werde drei Freihandelszonen in Kota Kinabalu, Sandakan und Tawan einrichten. Sie sollen der bereits früher eingerichteten und erfolgreichen Entwicklung des Singapur-Johore-Riau-Dreiecks folgen.

Malaysische Investoren setzen auch ihre Suche nach günstigen Geschäften in der Region fort. So wurden 17 Verträge mit der Regierung oder anderen Partnern in Kambodscha im Wert von über US\$ 1,6 Mrd. abgeschlossen. Ein Projekt über US\$ 1,3 Mrd.

zur Entwicklung von Sihanoukville als Hafen und Seebad wurde von der Firma Ariston, einer malaysischen Firma der Firmengruppe Lipkland unter Chen Lip Keong, mit der kambodschanischen Regierung vereinbart, ihr bisher größtes Auslandsgeschäft. Es besteht auch eine Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Royal Air Cambodge und der Firma Malaysian Helicopter Service, die anscheinend eine frühere Zusammenarbeit mit einer thailändischen Firma ersetzt hat. Darüber wird wohl noch vor Gericht gestritten werden. Es zeigt jedoch, daß die Kambodschaner Malaysia gegenüber Thailand bevorzugen. Letzteres wird immer noch als

Unterstützer der Roten Khmer gesehen. Kambodscha hat angekündigt, eine Botschaft in Kuala Lumpur einzurichten.

Engere Verbindungen zwischen Malaysia und den Philippinen sind auch auf engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zurückzuführen. So wurden große Investitionen in die philippinische Firma National Steel, und in die Entwicklung des ehemaligen US-Militärstützpunktes Subic Bay getätigt und vor kurzem ein Abkommen unterzeichnet, eine Produktionsstätte für den Autohersteller Proton in den Philippinen zu eröffnen.

vgl. *Bemama* 14., 18.12.94, 5.1.95; *FEER* 2.2. S.38f, 16.2.95, S.40ff

Gekaufte Fußballer

Bei einem großen Schlag gegen Bestechungen im malaysischen Fußball wurden über 60 Spielern verhaftet, darunter die gesamte Mannschaft von Penang und viele National- und Ex-Nationalspieler. Nach Berichten haben bisher von 52 durch die Polizei verhörten Spielern 47 zugegeben, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Die Höchstbeträge pro Spiel betrugen M\$ 47.000 (ca. DM 35.000), übliche waren M\$ 10.000 - 15.000.

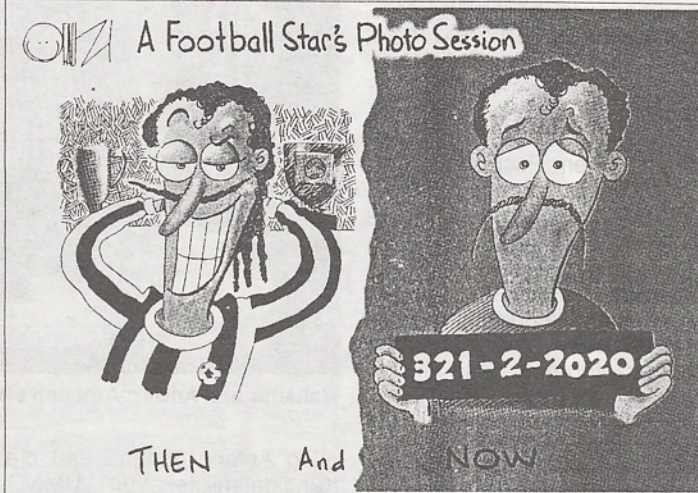
Trotz der Tatsache, daß die Fans schon lange von den üblichen Bestechungen wußten, ist das Ausmaß des Problems den Behörden scheinbar peinlich. Premierminister Mahathir Mohamad bemerkte dazu, daß "wir bisher immer davon ausgegangen sind, die Spiele seien fair" und er ergänzte, er hoffe, daß solche Verfahren sich nicht auf die Wahlen ausdehnen würde.

vgl. *Bernama* 12.1.95

Arbeitskräftemangel und Privatisierung

Trotz des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Malaysia - es wird mit einer Wachstumsrate von 8,3 % in diesem Jahr gerechnet - besteht immer noch Besorgnis über einen Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften. Das Fünf-Jahres-Ziel für ausländische Investitionen ist bereits überschritten - für den Zeitraum von 1991-95 wurden Investitionen im Wert von M\$ 80,5 Mrd. vorausgesagt, Ende 1994 waren es bereits M\$ 95 Mrd. -, aber mit dem Übergang in eine stärkere Hochtechnologie-Phase besteht ein Mangel an Ausbildung. Die Regierung hat angesichts der Tatsache, daß fast 75 % aller Exporte von der verarbeitenden Industrie getätigt wurden, die aber seit 1991 nur 160.000 neue Arbeitsplätze geschaffen hat, erneut ihre Ausbildungsprogramme überprüft und die lokalen Unternehmen aufgefordert, mehr in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Mangel an Ärzten, wo bereits eine kritische Situation eingetreten ist. Das Gesundheitsministerium versucht verzweifelt, ausländische



Karikatur aus der *New Straits Times*

aus: FEER v. 9.2.1995, S. 11

sche Ärzte anzuwerben, um kurzfristig die Lücken zu schließen. Der Verlust von Ingenieuren im öffentlichen Bereich an die Privatindustrie, insbesondere im "Public Works Department", hat die Regierung dazu veranlaßt, die Privatisierung des letzteren zu erwägen. Diese Diskussion wurde auch in Bezug auf den Bildungsbereich angefangen.

Obwohl die Regierung stolz auf die anhaltenden, eindrucksvollen Wachstumsraten ist, hat das wachsende Zahlungsbilanzdefizit zu Warnungen von Wirtschaftswissenschaftlern geführt. Aber die Inflationsrate beträgt 3,8 % und die Regierung spricht davon, sie auf 0 % zu senken, was die meisten Beobachter für einen Wunschtraum halten.

vgl. *bernama* 15.12.94; *FEER* 22.12.94
S. 48

Proton in Deutschland

Im März wird der erste Personenwagen "made in Malaysia", der Proton, auf dem Markt in Deutschland und den Niederlanden angeboten. Vorgegangen war dessen Einführung in Frankreich, Belgien und Luxemburg. Wenn auch die ersten Verkaufziele noch bescheiden sind - man hofft insgesamt in den fünf Ländern in diesem Jahr 10.000 Fahrzeuge zu verkaufen und bis zum Ende 1996 20.000 - so ist das längerfristige Ziel der Verkauf von 60.000 Fahrzeugen im Jahr. In Großbritannien wurden seit 1989 etwa 78.000 verkauft.

vgl. *FEER* 9.2.95 S.38f

Bosnien und Somalia

Malaysias Kritik an der Behandlung der Bosnien-Krise hält an. Auf dem Gipfeltreffen der islamischen Staaten in Casablanca im Dezember 1994 beschuldigte Premierminister Mahathir Mohamad die westlichen Nationen der Heuchelei und einer anti-islamischen Haltung in der Bosnien-Krise. Er drängte die islamischen Länder, sich zusammenzuschließen und entschiedener zu handeln. "Politischer Wille ist nötig. Ob wir ihn aufbringen oder nicht, ist eine Frage der Verpflichtung zu unserem Glauben", sagte er.

Das russische Veto im Welticherheitsrat zu einer UN-Resolution über humanitäre Hilfe für Bosnien wurde im Dezember vom Bundesparlament verurteilt. Trotz dieser Kritik ist die Regierung einer Forderung nach Stornierung des Kaufs von 18 MiG-29 Kampfflugzeugen von Rußland bisher nicht nachgekommen.

Malaysia hat 1.633 Soldaten unter UN-Kommando im ehemaligen Jugoslawien stationiert und wird im März weitere 377 Mann entsenden. Die Regierung hat sich verpflichtet, sie dort zu lassen, selbst wenn die westlichen Länder ihre Kontingente abziehen sollten.

Inzwischen werden die 1.026 malaysischen Soldaten in Somalia zusammen mit den anderen UN-Einheiten bis Anfang März aus Somalia abgezogen. Fünf malaysische Soldaten wurden in Somalia getötet und 14 verletzt.

vgl. *Bernama* 1., 15.12.1994

Kurzmeldungen

Die Regierung Malaysias hat die ASEAN-Staaten aufgefordert, einen Vorschlag zur Schaffung einer gemeinsamen ASEAN-Friedenstruppe zum Einsatz bei UN-Friedensmissionen zu prüfen.

(*Bernama* 18.12.94)

Nach Regierungsangaben werden monatlich 2.015 neue Drogenabhängige registriert. Von 18.141 bis September 1994 registrierten Fällen waren 7.167 neue. Die Mehrzahl war im Alter von 20-29 Jahren und ein erheblicher Teil im Alter von 15-19.

(*Bernama* 21.12.94)
Die Wohnungspreise stiegen in Kuala Lumpur im letzten Jahr um 18 %, was zur Kritik an Spekulanten und Bauunternehmern führte. Ex-Finanzminister Daim Zainuddin sprach vom "Geiz" in der Branche, und Premierminister Mahathir Mohamad sprach von "unethischem Verhalten" derjenigen, die künstlich die Preise hochtreiben.

(*Bernama* 20.12.94, 9.1.95)
Das Bundesparlament verabschiedete eine Ergänzung zur Strafprozeßordnung 1994, die die Geschworenen und die erste Anhörung vor dem Magistratesgericht abschafft. Außerdem wurde die Prügelstrafe für bestimmte Wirtschaftsverbrechen eingeführt.

(*Bernama* 22.12.94)

Ein Jahr vor der Eröffnung im Dezember 1995 haben bereits 47 Auslandsbanken 85 % der Grundstücke für den Labuan Financial Park auf der Insel Labuan vor dem Bundesstaat Sabah reserviert. Diese Reaktion wird als sehr ermutigend bezeichnet.

(*Bernama* 22.12.94)
Die Landesregierung des Bundesstaates Malakka hat in einem Brief an die holländische Regierung die Rückgabe aller malaysischen Kulturgüter gefordert, die in Museen, Archiven, Bibliotheken und in Händen von Privatpersonen in den Niederlanden sind. (SWT 12.2.95)